

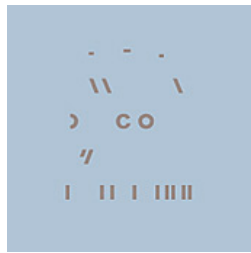


Bayerischer Rundfunk
13.12.2010

Giuliano d'Angiolini "Simmetrie di ritorno"

Wieder einmal ist es dem ambitioniert auf experimentelle zeitgenössische Musik spezialisierten Berliner Label edition RZ geglückt, mit etwas ganz Besonderem aufzuwarten: mit live in diversen Konzerten aufgenommenen Ensemble- und Kammermusikwerken von Giuliano d'Angiolini.

Von Helmut Rohm
Stand: 13.12.2010



Die Musik des 1960 in Rom geborenen Tonsetzers hat etwas Wundersames, Gläsernes, der Zeit und ihrem Formwillen quasi Entzogenes. Klangfindlinge von berückender Schönheit sind da aneinander gereiht, eindringlich und zerbrechlich zugleich. Materialsetzungen, oft konsonant, mal glatt oder rau, reduziert aufs Elementare oder feinsinnig ausgeleuchtet, dabei jedoch frei von

tradierem Bedeutungsballast und ohne das Wirken der Adhäsionskräfte einer wie auch immer gearteten Syntax, der Stingenz einer wie auch immer abstrakten oder konkreten Erzählung. Enigmatisches, Zauberhaftes und Heiteres, selten auch Verstörendes liegen eng beieinander.

Klänge im Hier und Jetzt

D'Angiolini, der Schüler von Aldo Clementi und Karlheinz Stockhausen gewesen ist, bezeichnet seine Musik selbst als "unpersönlich". Ähnlich wie es John Cage getan hat, arbeitet D'Angiolini aus einem Geist der Zen-Philosophie: seine Klänge atmen im Hier und Jetzt; es schwingen die Stille und eine Würde des Überpersönlichen mit in ihnen; sie haben Anteil an der unergründlichen Tiefe des Natürlichen.

Sein 2004 entstandenes Streichquartett "Notturmo in progressione - luzide" gespielt vom Quatuor Parisii - ist eine Hommage an Cage. Streng, einfach und klar die sechs lyrischen Miniaturen für Stimme solo (1991/92) auf Gedichte von Sandro Penna: Barbara Morihiens keusches Singen scheint beseelt zu sein von dem, was der Fall ist; und ebenso die tönenden Ereignisse aus dem Klangkatalog "Ita vita zita rita" für verstärktes Klavier, welche in einer Auswahl gespielt werden von der Pianistin Monique Bouvet.

Den Tönen ihren Raum lassen

Und schließlich die größer (nicht opulent, jedoch hoch differenziert) besetzten Kompositionen: fluktuierende Klanggestenfelder in "Und'ho d'anda" für neun Blechbläser (1995), in mediterranen Atmosphären zerfließende Lineaturen in "Orizzonte fisso, bordoni mobili" für Flöte, Trompete, Posaune, Saxofon, Akkordeon und Streichtrio (2007), neu miteinander verwobene Partikel archaischer Muster in "Simmetrie di ritorno" (2000) für Flöte, Horn, Trompete, Posaune, Schlagzeug, Akkordeon, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass - die Musiker des formidablen Ensemble 2e2m (Leitung: Franck Ollu bzw. Pierre Roullier) verstehen sich darauf, dem Wunsch des Komponisten zu entsprechen: sie lassen den Tönen ihren Raum, auf dass "der Musik weniger Willen aufgeprägt" werde.

CD-Info

Giuliano d'Angiolini: "Simmetrie di ritorno"

■ Sechs Kompositionen für Kammerensemble:

Simmetrie di ritorno für 10 Instrumente, Ita vita zita rita für verstärktes Klavier, Orizzonte fisso, bordoni mobili für 8 Instrumente, Und'ho d'andà für 9 Blechbläser, Ho visto un incidente

tur Solostimme, Notturmo in progressione tur Streichquartett

- Barbara Morihien, Stimme
- Mnique Bouvet, Klavier
- Quatuor Parisii
- Ensemble 2e2m
- Leitung: Franck Ollu, Pierre Roullier
- Label: edition RZ

Versenden